**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 27 (1923-1924)
**Heft:** 4

**Artikel:** Die Fama
**Autor:** Rickenmann, J.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665071

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

600, bei den andern stuft sich die Ziffer noch weiter ab.

Darwin haben die Zitterfische schweres Kopfzerbrechen gemacht, weil hier ein scheinbar ganz neues Organ in der Tierreihe auftauchte und zwar gleichzeitig in ganz verschiedenen Fischfamilien. Vorstufen schien es keine zu geben und so stand der Entwicklungstheoretiker vor einem harten Problem. Neuere Untersuchungen haben indessen gezeigt, daß es sich um ein neues Organ gar nicht handelt. Als Babuchin nämlich daran ging, die embryonale Entwicklungsgeschichte der elektrischen Batterie des Zitterrochens zu studieren, sah er, daß sie aus den Skelettmuskeln entsteht. Der Muskelapparat, der an sich ja schon ein kleines Elektrizitätswerk darstellt, baute sich also nur ein wenig um und entwickelte eine seiner Leistungen einseitig weiter. In der Tat ist ja auch die elektromotorische Kraft, die jede einzelne Platte zu entwickeln vermag, nicht viel größer als die eines ganz gewöhnlichen kräftigen Muskelstromes. Sie beträgt etwa $^1/_{200}$ Volt, und nur durch das Zusammenfassen vieler Elemente zu einem geschlossenen System wird die Wirkung nach außen so kräftig gesteigert. Die Organe ermüden auch bei Überanstrengung genau wie ein Muskel und erholen sich in derselben Weise wie er.

Ganz rätselhaft ist nach wie vor, woher es kommt, daß die Tiere unempfindlich sind gegen ihre eigenen Schläge. Bisher hat man nur ermittelt, daß die Zitterfische durch künstliche elektrische Ströme, die ihnen von außen verabreicht werden, gar nicht angreifbar sind. Woher diese Widerstandsfähigkeit aller ihrer Organe rührt, ist ein Problem, das seiner Lösung noch wartet.

Dr. Adolf Kölsch.

## Die Fama.

Nach Vergil, übertragen von Dr. J. Rickenmann.

Die Fama eilt durch Libyens große Städte flugs;
So flink hat sich kein Uebel aufgerafft,
Regsam ist keins wie Fama; denn im Gehn gewinnt sie Kraft,
Unscheinbar erst und klein, strebt himmelwärts ihr Wuchs.

Den Boden tritt sie, in den Wolken steckt das Haupt.
Die Mutter Erde, nach dem Götter- und Gigantenringen,
Gebar als jüngstes Kind sie zornig, wie man glaubt,
Schnellfüßig und mit nimmermüden Schwingen.

Ein schrecklich Untier! Als am Leibe Federn sind,
Soviele Augen blank besitzet sie,
Soviele Zungen, Mäuler zischen, Ohren spitzet sie
Und schwirrt bei Nacht durch Dunkelheiten pfeilgeschwind.

Sie schließt die Lider nie, bleibt immer wach
Und sitzt bei Tag auf Türmen in den Städten ob den Gassen,
Sie horcht und späht vom allerhöchsten Giebeldach,
Geschickt, so Trug als Wahrheit aufzufassen.

## Requiem. *)

Der Appellationsgerichtsrat von Tramin musterte den Speisentisch, rückte die und jene Meißener Schale, schichtete die goldenen Messer und Löffel, daß das Abendlicht im Rot des Weines funkeln konnte, trat zurück, prüfte das Ganze noch einmal wie ein Maler das fertige Bild, dann nickte er der Haushälterin zu: „Wenn Sie zu der Tanzerei gehen will, von mir aus. Das übrige machen wir uns schon selber."

Mit Knicksen und „Küß die Hand!" ver-

*) Aus: „Himmlisches Orchester", Der „Unsterblichen" neue Folge. Novellen von Robert Hohlbaum. L. Staackmann, Verlag, Leipzig, 1923. Diese Probe wird manchen Leser veranlassen, sich dieses reizende Buch anzuschaffen, das uns historische Situationen aus der Welt der Musiker menschlich nahebringt.